

und Spielverein
h. e. d. e.
am Montag, 8. d. M.
um 8 Uhr:
1. Schiedsrichter
Hofmann, 2. Schiedsrichter
Hofmann, 3. Schiedsrichter
Hofmann, 4. Schiedsrichter
Hofmann, 5. Schiedsrichter
Hofmann, 6. Schiedsrichter
Hofmann, 7. Schiedsrichter
Hofmann, 8. Schiedsrichter
Hofmann, 9. Schiedsrichter
Hofmann, 10. Schiedsrichter
Hofmann, 11. Schiedsrichter
Hofmann, 12. Schiedsrichter
Hofmann, 13. Schiedsrichter
Hofmann, 14. Schiedsrichter
Hofmann, 15. Schiedsrichter
Hofmann, 16. Schiedsrichter
Hofmann, 17. Schiedsrichter
Hofmann, 18. Schiedsrichter
Hofmann, 19. Schiedsrichter
Hofmann, 20. Schiedsrichter
Hofmann, 21. Schiedsrichter
Hofmann, 22. Schiedsrichter
Hofmann, 23. Schiedsrichter
Hofmann, 24. Schiedsrichter
Hofmann, 25. Schiedsrichter
Hofmann, 26. Schiedsrichter
Hofmann, 27. Schiedsrichter
Hofmann, 28. Schiedsrichter
Hofmann, 29. Schiedsrichter
Hofmann, 30. Schiedsrichter
Hofmann, 31. Schiedsrichter
Hofmann, 32. Schiedsrichter
Hofmann, 33. Schiedsrichter
Hofmann, 34. Schiedsrichter
Hofmann, 35. Schiedsrichter
Hofmann, 36. Schiedsrichter
Hofmann, 37. Schiedsrichter
Hofmann, 38. Schiedsrichter
Hofmann, 39. Schiedsrichter
Hofmann, 40. Schiedsrichter
Hofmann, 41. Schiedsrichter
Hofmann, 42. Schiedsrichter
Hofmann, 43. Schiedsrichter
Hofmann, 44. Schiedsrichter
Hofmann, 45. Schiedsrichter
Hofmann, 46. Schiedsrichter
Hofmann, 47. Schiedsrichter
Hofmann, 48. Schiedsrichter
Hofmann, 49. Schiedsrichter
Hofmann, 50. Schiedsrichter
Hofmann, 51. Schiedsrichter
Hofmann, 52. Schiedsrichter
Hofmann, 53. Schiedsrichter
Hofmann, 54. Schiedsrichter
Hofmann, 55. Schiedsrichter
Hofmann, 56. Schiedsrichter
Hofmann, 57. Schiedsrichter
Hofmann, 58. Schiedsrichter
Hofmann, 59. Schiedsrichter
Hofmann, 60. Schiedsrichter
Hofmann, 61. Schiedsrichter
Hofmann, 62. Schiedsrichter
Hofmann, 63. Schiedsrichter
Hofmann, 64. Schiedsrichter
Hofmann, 65. Schiedsrichter
Hofmann, 66. Schiedsrichter
Hofmann, 67. Schiedsrichter
Hofmann, 68. Schiedsrichter
Hofmann, 69. Schiedsrichter
Hofmann, 70. Schiedsrichter
Hofmann, 71. Schiedsrichter
Hofmann, 72. Schiedsrichter
Hofmann, 73. Schiedsrichter
Hofmann, 74. Schiedsrichter
Hofmann, 75. Schiedsrichter
Hofmann, 76. Schiedsrichter
Hofmann, 77. Schiedsrichter
Hofmann, 78. Schiedsrichter
Hofmann, 79. Schiedsrichter
Hofmann, 80. Schiedsrichter
Hofmann, 81. Schiedsrichter
Hofmann, 82. Schiedsrichter
Hofmann, 83. Schiedsrichter
Hofmann, 84. Schiedsrichter
Hofmann, 85. Schiedsrichter
Hofmann, 86. Schiedsrichter
Hofmann, 87. Schiedsrichter
Hofmann, 88. Schiedsrichter
Hofmann, 89. Schiedsrichter
Hofmann, 90. Schiedsrichter
Hofmann, 91. Schiedsrichter
Hofmann, 92. Schiedsrichter
Hofmann, 93. Schiedsrichter
Hofmann, 94. Schiedsrichter
Hofmann, 95. Schiedsrichter
Hofmann, 96. Schiedsrichter
Hofmann, 97. Schiedsrichter
Hofmann, 98. Schiedsrichter
Hofmann, 99. Schiedsrichter
Hofmann, 100. Schiedsrichter

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung
Anholt-Iselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 30,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 29,00 M., durch die Post bezogen 30,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- und Feiertagen. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92), Rheede: J. Heinrichs, Anholt: W. Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 36 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Raum 1,00 M., Auswärtige 1,20 M., Textanzeigen das Millimeter 3,00 M. (hieran) der jeweilige Zuschlag. Anzeigen- u. Angebotsgeb. 1,50 M. Bei Abgabe- und Konfirmation usw. wird d. bewilligte Nachschlag hinzugefügt.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang Mittwoch, den 9. August 1922 Nummer 194

Parteireform?

Von Dr. Herzogel, M. d. R.

Der Zentrumsvorstand Dr. Herzogel überbringt uns nachstehenden Aufsatz über die Frage „Parteireform“, den wir gern veröffentlichen, weil dadurch diese wichtige Frage in offener Aussprache gefördert wird.

Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns (Zentr.) hat nach vor der Parteiamtlichen Bekanntgabe der wichtigen Beschlüsse des Reichsausschusses der Zentrumspartei vom 24.-25. Juni 1922 eine Art halbamtlichen Kommentars dazu in der „Germania“ geschrieben. Es war dazu wohl kaum jemand berechtigt, da auf Grund seines Referats und eines von Stegwalds jene Beschlüsse gefaßt worden waren. Nun hat Wg. Joos (Ztr.), ein Führer der christlichen Gewerkschaften, durch seinen Artikel: „Weg und Ziel“ die öffentliche Aussprache darüber in Fluß gebracht. Es seien daher auch diesseits einige Gedanken zu der geplanten „Verfassungsreform“ der „Mitte“ geäußert, wobei namentlich von den Verhältnissen im Osten ausgegangen wird. Nicht von den Wählermassen wurde etwa stürmisch die Parteiwandlung gefordert. Wie Joos ganz richtig sagt, kam der Gedanke von oben, nicht von unten und es ist zweifelhaft, ob ihm deshalb überhaupt Folge geleistet werden wird. Nichterwartung erregend: Die Vorschläge ebenso wie taktischen Plänen von Führern allein. Sie wollen der Parteierspaltung steuern und dem Zentrum auch außerhalb des Reichs. Volksteils neue Anhänger werden. Das Ziel ist sicherlich zu begrüßen. Aber die Frage bleibt offen, ob der hier gewählte Weg richtig ist. Das sollte jetzt vor der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden, schon um das Interesse der Massen daran zu erregen. Bisher merkt man wenig davon. Und dabei ist dies doch die Hauptfrage. Welche Gedanken, wie sie jetzt Dr. Brauns äußert, hat ohne positiven Erfolg sein großer Essener Rede schon Stegwald in Wort und Schrift unermüdlich verbreitet. Trotz seiner großen rednerischen und schriftstellerischen Begabung erwachte man sich in weiteren Kreisen gar nicht für die praktische Ausführung seiner Vorschläge, nicht einmal in den christlichen Gewerkschaften, die man aus den Worten von Joos entnehmen muß. Praktisch läuft die Meinung wohl darauf hinaus, daß einmal nicht katholische Kandidaten auch dort aufgestellt werden sollen, wo nur kath. Wählermassen vorhanden sind. Zweitens soll die Partei — d. h. bisher Kathol. Presse — hinsichtlich ihrer politischen Teil nicht konfessionell gehalten. Zum ersten Punkt muß man zunächst bei der rein negativen Fassung fragen, ob auch katholische Kandidaten aufgestellt werden sollen, die vielleicht jetztgehörte für die Partei gearbeitet haben, während sich leicht als zurückgefallen betrachten können, wenn Andersgläubige aufgestellt würden, von deren Tätigkeit für die Partei man noch wenig gehört hätte. Das könnte uns sehr schaden, hier und da würde stark Opposition gemacht werden, namentlich wenn man solche, den lokalen Wählern vielleicht ganz unbekante Herren, nur wegen ihres anderen Bekenntnisses — präsentieren wollte. Die Plätze der Reichsliste sind gering. Die Bezirke, die nicht ein Überangebot von eigenen Kandidaten haben werden, dürften zu zählen sein. Welche von ihnen werden freiwillig zurücktreten? Kurz man wird bereits auf technische Schwierigkeiten stoßen. Sie wären nicht ausschlaggebend, wenn die Meinung sonst Erfolg verspräche. Sicher ist dies nach den Erfahrungen von 1919 nicht. Nach der Revolution kamen viele Protestanten zu uns. Sie trugen aber nach ein paar Monaten größtenteils wieder aus. Wenn es jetzt wieder so würde, so hätte die Partei nicht gewonnen, vielleicht die und da aber Anhänger verloren in Kreisen, die sonst treu zu ihr gehalten haben. Gewiß ist das Zentrum nicht konfessionell, aber der Großteil seiner Anhänger ist eben katholisch. Er denkt und fühlt auch so. Stört wird das betont namentlich von der heutigen politischen interessierten Jugend. Natürlich liegt der Gedanke an jedes Aufgeben christlicher Grundzüge dem Reichsausschusse ebenso fern wie Dr. Brauns, und ebensofern liegt bei den der Gedanke an die Gründung einer „Mitte“-„Mischpartei“, vor der das Zentrum immer z. B. in den

Die Londoner Konferenz.

Die Sachverständigen gegen Poincaré's Vorschlag.

Die Sachverständigen nicht für Poincaré's Vorschlag?

Paris, 8. Aug. (Drht.) Javass läßt sich durch seinen Sonderberichterstatter aus London melden:

Die Sitzung der alliierten Sachverständigen sei um 1,15 Uhr zu Ende gegangen. Die Frage, ob die von Poincaré vorgeschlagenen Maßnahmen produktiver Art seien, wurde lebhaft besprochen. Sie hätten sich dahin geeinigt, daß die Maßnahmen im Verhältnis zu den deutschen Verpflichtungen nur geringe Summen bringen würden, die sich auf 300-400 Millionen Goldmark belaufen. Engländer wurde eingewendet, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nur einen ganz geringen Ertrag bringen würden, dagegen die Gefahr brächten, die deutsche Wirtschaft zu desorganisieren. Der heftigste Widerstand habe sich gegen die geplante Besteuerung der aus dem Ruhrgebiet ausgeführten Waren erhoben.

Die Eröffnungsreden in London.

Paris, 8. Aug. Auf die Rede Poincaré's, die die ganze Vormittagsitzung des Obersten Rates ausfüllte, antwortete Lloyd George, der nach dem Petit Parisien schon am Vormittag ziemlich lebhaft Bemerkungen gemacht haben soll. Wie schon mitgeteilt, erinnerte Lloyd George daran, daß Großbritannien ebenso wie Frankreich gelitten habe. Die Bankers Trust Company in New York habe soeben eine Ausstellung veröffentlicht, wonach Frankreich während des Krieges 87,5 Milliarden Dollars, Italien 14,5 Milliarden Dollars und das britische Reich 49,5 Milliarden Dollars ausgegeben habe. Wenn Frankreich 30 Milliarden Francs für Deutschlands Rechnung ausgegeben habe, so habe Großbritannien, abgesehen von den Steuern die es sich während des Krieges auferlegte, 50 Milliarden ausgegeben. England habe 2 Millionen Arbeitslose gehabt, es bestehe jetzt noch 1.400.000. Die Bevölkerung der verwüsteten Gebiete mache im ganzen vielleicht nur 2 Millionen Menschen aus, während die Arbeitslosen Englands mit ihren Familien ungefähr auf 5 Millionen geschätzt werden müßten. Poincaré bestreite fest auf dem Versailler Friedensvertrag, wenn verhandelt man es aber, wenn Deutschland jetzt in weitem Umfang einwohnen sei? Es sei außerstande, Krieg zu führen. Es wisse doch aus Erfahrung, wieviel Zeit es beanspruche, sich dazu zu rüsten. Deutschland habe kaum genug Soldaten, um die Ordnung im Innern des Landes aufrechtzuerhalten. Was die Reparationen

anlangte, so habe es trotz seiner drei Revolutionen und trotz der Schwäche seiner Regierungen schon 10 Milliarden Goldmark bezahlt. Der Garantieauschuss berichtete über die deutschen Steuern günstig. Der Niedergang der Wechselkurse sei ein sicheres Thermometer, um den deutschen Ruin zu erkennen. Sodann schlug Lloyd George die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses vor. Nach Lloyd George sprach Schanzer in etwa gleicher Weise wie Lloyd George, indem er, wie das Petit Parisien berichtet, die ungünstige Finanzlage Italiens schilderte. Er erklärte, man müsse in Betracht ziehen, daß allzu strenge Maßnahmen in Deutschland Unruhen zur Folge haben könnten. Der belgische Ministerpräsident Theunis erklärte dann, Lloyd George habe von Reparationen gesprochen, die deshalb nötig seien, weil viel zu reparieren sei. Die Haltung eines jeden rißte sich nach seinen Bedürfnissen nach Reparationen. Nach dem Petit Parisien soll Theunis unter Anerkennung der schwierigen Finanzlage Deutschlands geäußert haben, die deutsche Regierung gab niemals so nach, wie es zu wünschen gewesen sei. Nach dem Petit Parisien verlangte Poincaré in der gestrigen Sitzung als produktive Pfänder von Lloyd George: Zollminderungen, Staatsbesitz und Wiederaufbau der Zollschranke östlich der besetzten Gebiete unter Einfluß der Kohlen- und Industriebezirke an der Ruhr. Er sprach auch von neuen Steuern und verlangte, die Frage der Staatsbergwerke solle geregelt werden, ebenso die Frage der Beteiligung der Alliierten an den deutschen Industrieunternehmen. Nach dem gleichen Blatt erklärte Poincaré: Wir wollen über die Modalitäten verhandeln, aber diese Konferenz wird nicht verlassen, ohne den Grundsatz der produktiven Pfänder anerkannt zu sehen, da sonst sich die gesamte öffentliche Meinung Frankreichs erheben würde.

! London, 8. Aug. Die Konferenz in der Downingstreet kam erst gestern abend um 7,30 Uhr zu Ende, nachdem die Minister zweimal je 8 Stunden miteinander verhandelt hatten. Die Minister erklärten, als sie die Vormittagsitzung verließen, sie hätten miteinander abgemacht, nichts zu sagen, aber es würde etwas ein Bericht ausgegeben werden. In Wirklichkeit wurde dann von den Teilnehmern aber doch einiges über den Gang der Dinge gesagt. Der von Poincaré vorgelegte Plan, welcher heute von einer besonderen Kommission untersucht werden soll, ist vorläufig geheimgehalten. In seiner Rede erklärte Poincaré, daß man jetzt unter ganz anderen Umständen zusammenkomme als

das letztmal, wo er in London weilte. Bei der letzten Konferenz, am bedeutendsten seien das Moratorium und die Vierzehn-Stunden. Er legte dann den französischen Standpunkt dar. Der Friedensvertrag verpflichte Deutschland, die Pensionen und die Entschädigungen für die Hinterbliebenen der Gefallenen und die Entschädigung für die materiellen Schäden zu bezahlen. Aber Deutschland habe nichts getan, und nun verlange es auch ein Moratorium bis 1924. Frankreich habe für den Wiederaufbau 80 Milliarden Francs ausgegeben, weil es auf die Rückgabe rechnete. Es sei dadurch in eine sehr unangenehme Lage gekommen. Er versicherte dann, wie üblich, daß Frankreich nicht imperialistisch sei, sondern ebenso wie die anderen sich nach dem Wiederaufbau sehne. Man wolle nicht unbillig gegen Deutschland sein, aber Frankreich habe das Recht, auf seine bedrohliche Lage hinzuwirken.

Lloyd George besprach auch zuerst die Lage im allgemeinen. Diese sei sehr ernst und allen Alliierten gebe sie zu den größten Sorgen Anlaß. Man dürfe aber nicht immer sagen, daß in Frankreich die Lage bedrohlicher sei. Großbritannien trage jetzt Lasten, die schwerer seien, als die von Frankreich. Ferner sagte er, daß nach englischer Berechnung Frankreich nicht 80 sondern nur 50 Milliarden für den Wiederaufbau ausgegeben habe. Dann kam er auf die Verwüstungen zu sprechen und fragte, was eigentlich verwüstet sei. Der englische Handel sei auch verwüstet. England habe die schwersten Steuern zu tragen und die größte Arbeitslosigkeit. Das sei es nicht so sicher, daß Frankreich ein Recht habe, sich als das am schwersten geschädigte Land zu bezeichnen. Er zählte dann auf, was Deutschland an Waffen und an den militärischen Ausstattungsgegenständen bisher ausgeliefert oder vernichtet habe und meinte, jetzt sei die Wiederaufnahme eines Krieges katastrophal unmöglich gemacht worden. Es sei undenkbar, im Geheimen wieder einen Krieg vorzubereiten. Deutschland habe 10 Milliarden Goldmark bezahlt, was keine Kleinigkeit sei. Das Land habe drei Revolutionen durchgemacht. Man könne nicht behaupten, daß Deutschland unbegreifbar jammere. Wenn sich jemand selbst als krank bezeichne, brauche man ihm nicht zu glauben, aber wenn Temperatur und Puls das beweisen, dann müßte man es einsehen. Der Wechselkurs sei ein Krankheitsthermometer und ein nicht zu leugnender Beweis für den ersten Zustand. Er wolle Deutschland nicht befreien von dem, was es zahlen könne, sondern im Gegenteil sofort herausholen, wie möglich sei. Jede Zwangsmaßnahme müsse jedoch vorher genau untersucht werden.

Schanzer schilderte dann die Verwüstung Italiens, seine Schulden und Steuern, die 60 mal höher seien, als vor dem Kriege. Theunis jammerte über Belgens Lage und verglich dieselbe mit der englischen. Als letzter sprach der Japaner Hara. Er sagte, die Hauptsache für die Alliierten sei, daß sie Geld bekommen. Sodann ergriß nochmals Poincaré das Wort und erklärte, daß er auch seinerseits gegen eine Beratung der Vorschläge durch eine Sachverständigenkommission nichts einzuwenden habe, aber nachdrücklich fügte er hinzu, daß die Beschlüsse der Sachverständigen für ihn nicht bindend seien. Insbesondere in der Frage der Kontrollmaßnahmen und der produktiven Pfänder müsse er darauf bestehen, daß Deutschland diese auferlegt werden, wenn das Moratorium bewilligt wird.

Im großen und ganzen hatte man gestern abend in maßgebenden Kreisen den Eindruck, daß Lloyd George diesmal energischer als sonst sei.

Kommunen gewarnt hat. Darauf allein kommt es aber leider nicht an. Schon der Anschein einer solchen Verwahrheitung im Programm oder böswillige Ausbeutung von Mißverständnissen darüber durch Gegner könnte uns sehr schaden. Darüber hinaus aber wollen die Katholiken im Zentrum überhaupt daß die sogenannten Weltanschauungsfragen (Kirche, Schule, Ehe, Abtreibung, Ehrenschutz, Duell) von ihren Vertretern im Parlament und Rathaus eben nach katholischen Grundätzen behandelt werden. Sie sind namentlich auf dem Lande, im städtischen Mittelstande aber auch in weiten Arbeiterkreisen für ein unbestimmtes christliches Kulturideal nicht zu haben. Erfahrung lehrt.

Wie sollte man z. B. Paritätsfragen, da Katholiken, wie noch jetzt im höheren Schulwesen Oberstufen, offensichtlich zurückgefallen werden, geduldsig sehen, wenn man von den protestantischen Parteigenossen ein Borgehen gegen ihre Religionsgenossen verlangen müßte, um katholischen Bekenntnigen den gerechten Platz an der Sonne zu erkämpfen? Der Idealist wird meinen, das wäre gerade ein Beweis für die Notwendigkeit der Erneuerung, so käme man schneller zum Aus-

gleich. Der Politiker, namentlich der mit kommunaler Praxis, denkt aber anders — aus Erfahrung. Die Erneuerung hätte, wenn sie überhaupt durchgeführt werden könnte, den Erfolg, daß die konfessionellen katholischen Organisationen und Veranstaltungen gewinnen, die politische Partei voraussichtlich aber starke Einbuße erleiden würde.

Am schwersten würde unsere Presse getroffen, die jetzt schon furchtbar zu kämpfen hat, sie wird, wenn sie auch den Zentrumsgedanken vertritt, doch als katholisch gehalten, gelesen und unterstützt. Wenn ihr politischer Teil nicht konfessionell sein soll, dann können Hirtendebriefe oder Aufforderungen zu Katholikentagen gar nicht mehr an die Spitze des Blattes, wo Politik getrieben wird, gesetzt werden.

Im Volke versteht man die geplante Erneuerung vielfach garricht. Man sagt, unsere Zeit sei so, daß man halten soll, was man hat. Dazu gehört das Zentrum, wie es ist und sich bewährt hat. Namentlich die Frauen werden das wünschen. Ein tiefgeföhntes Bedürfnis nach Parteireform im Volke, worauf es nach demokratischer Auffassung antwortet, besteht nicht. Sie ist, wie auch Joos sagt, besten Falls verfrüht.

erlangenen 733 000

riedensver.
München.
aus Berlin
gerische Ge-
mitgeteilt
Minister
Mittwoch
kommen, er-
sonntag vor-
des Mini-
Entschlie-
werden
Minister
nzmarsch.
Der Provin-
trat am
ammen. Zum
at Kofeler-
gewählt.
an Warne,
gebildet, die
Demokraten,
umfaßt.
umgeben
at-Ausfluß
in Borstke-
inne, die
Entente.
ps berietet,
Abhebung
berichtet, um
des Landes
et weiß, ob
chische Lage
verhandeln
merksam ge-
keine weite-
ere Anleihe
ationskom-
zu lösen.
Kredite aus
Orientfrage.
gende Nach-
italienische
auftragt wor-
Frankreich
entschlossen,
die von den
bersehen.
berhaue.
— h. bre-
bon, kam
entgegen.
elden Kri-
s. brüllte
von kaum
Danzburg
Ertönen
ms. Aber
er Wacht-
Und der
abel.
unter. Er
ungel die
Beratung
eine Wett-
reibungen
wesen.
folgt wor-
Inspektor
ber erklä-
es Schund-
find.
eine
hier ent-
Erpreßung
ten.
Und
reibungen
ent, um so
in Kreutz
er Volks-
von Frau
t. h. der
steht wor-
achte, wer
nicht wun-
ermutete
Seite be-
aber ver-
meinen
Stunde an
den Mann
ich reiblich
aufnehmen
er dort
Verbindung
der christlichen
Mörde auf
doch auch,
kleine Ver-
von Ambro-
Sie ja
er Mensch,
en Ambro-
ing solat.)

W.ii. Beamten- und Lehrertag.

— Hamm (Westf.), 8. Aug. Im Hallermannschen Saale tagten die westf. Beamten- und Lehrervereine. Der Vorsitzende richtete an all die herzliche Bitte, der Not der Beamtenfinden und tranken Kollegen durch die Opferung in weitherrigster Weise zu steuern. Weiter konnte er die erfreuliche Mitteilung machen, daß nunmehr Aussicht auf baldige Errichtung einer Verwaltungsschule bei der Universität Münster besteht. Ueber die sich aus dem amtlichen Mietszuschlag, der Wohnungsbaugabe und dem Reichsmietengesetz ergebende Mietssteigerung gegenüber dem Friedensstand wird der Prov. Verb. Erhebung anstellen und eine Abgeltung beantragen. Ueber die Krise in der Beamtenbewegung und Gründung des sozialistischen Allg. deutschen Beamtenbundes referierte alsdann in längeren Ausführungen der Verbandsvorsitzende, Landtagsabg. Baumhoff. Einstimmig nahm die Versammlung folgende Entschlie- gung an: Die Hauptaufgabe des Prov. Verb. besteht aus dem Deutschen Beamtenbundes für Westfalen steht in der Gründung des freigewerkschaftlichen, d. h. sozialistischen Allg. deutschen Beamtenbundes, der eine unverantwortliche Schädigung der so bitter notwen- digen Einheit der in schwerster Existenznot stehen- den Beamten und Lehrer. Sie gibt der Erwartung und Hoffnung Ausdruck, daß die westfälischen Beam- ten und Lehrer allen Versuchen, die unersetzliche und allein mögliche Einheitsorganisation, den Deutschen Beamtenbund, zu zerlegen, nachdrücklichsten Wider- stand leisten wird. Der Bundesleitung spricht die Versammlung einstimmig ihr volles Vertrauen aus. Mit Rücksicht auf die am 1. April 1923 zu er- wartende Neuordnung des Besoldungssystems beschloß die Versammlung ebenfalls einstimmig, von weiteren Schritten in der Ortsklassenfrage abzusehen. Da- gegen soll mit allem Nachdruck darauf hingewirkt werden, daß das jetzige System der Ortsklassen- Einteilung und Wirtschaftsbefähigung — das allgemein als ungerecht und unfair anerkannt wurde — gründlich geändert wird. Das Nähere soll der im Oktober ds. Js. in Hagen stattfindende 3. westfälische Beamtenstag beschließen.

Bermittlichtes.

Vollständiges Geständnis des Raubmörders Blume. — Berlin, 8. Aug. Der Raubmörder Blume, der sich im Dresdener Krankenhaus befindet, wurde dort von Berliner Kriminalbeamten, Gerna und Teg- mayer und dem Kriminaloberkommissar Gelpel von der Dresdener Polizei einem eingehenden Verhör unterzogen. Im Verlaufe des Verhörs hat der Mörder ein völliges Geständnis abgelegt.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

— Berlin, 8. Aug. Der Reichspräsident hat die vom Schwurgericht in Hannover zum Tode verur- teilte Kaufmannsbeihelfer Luise Zerweck, die ihre beiden Töchter mit Überlegung getötet hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Überfall im Walde.

— Hamburg, 8. Aug. In einem Walde bei Kasse- burg, Kreis Lauenburg, wurde in der letzten Nacht Graf Luedtke-Treuburg auf dem Nachhausewege von zwei Unbekannten überfallen, betäubt, völlig entklei- det und ausgeraubt. Außer 84 000 M. hat sich ihm ein Bankbuch über 35 000 holländische Gulden, eine goldene Uhr und goldene Schmuckgegenstände geraubt.

Ein Miesenbrand.

M. München, 7. Aug. (Drthb.) Auf dem Boden eines Miesenhofes im Elektrizitäts- werk des Hauptbahnhofes entstand gestern durch Selbstentzündung ein Brand, der noch heute fort- dauert. Die Feuerwehr hat bis jetzt 1000 Zent- ner Kohlen wegschaffen können.

Tumult auf dem Breslauer Fleischmarkt.

— Breslau, 8. Aug. Da die Fleischer mit den sehr geringen Höchstpreisen nicht auskommen glau- ben, haben sie am Sonnabend so gut wie gar kein Fleisch verkauft. Die Bevölkerung war darüber erregt und kühlte die leeren Fleischstände und demolerte sie. Die Fleischer ergrißen die Flucht. Auch die übrigen Händler räumten fluchtartig den Markt. Unter der Einwirkung der Fleischer und Bettelvollei geht der Butterpreis auf 200 M. Ein vollkommen Streik der Fleischer ist in Vorbereitung, falls die Höchstpreise nicht hinaufgesetzt werden.

1½ Millionen-Kronen-Finderlohn!

— Salzburg, 8. Aug. Ein Pensionär in Salzburg fand auf dem Hauptplatz eine Brosche mit einem Brillanten und zwei edelsteinbesetzten Perlen. Der Ver- lustträger, der das Schmuckstück mit 100 Pfund Ster- ling bewertete, zahlte dem Finder, der eine monat- liche Pension von 120 Kronen bezieht, anderthalb Millionen Kronen als Finderlohn, das sind nach dem derzeitigen Marktwert rund 30 000 M.

Wassereinbruch in ein Bergwerk.

— Kroatien, 8. Aug. Infolge der letzten Regengüsse drang in die Schächte der Kohlengrube Arthur bei Sierga Wasser. Die Mehrzahl der in den Schächten arbeitenden Bergleute rettete sich durch die Flucht. Bisher sind acht Leichen geborgen worden. 17 Berg- leute werden noch vermisst. Die Rettungsarbeiten sind im Gange, sie erfordern aber ein vollständiges Umgraben des verschütteten Platzes. Es besteht keine Hoffnung, daß die Vermissten mit dem Leben davon kommen.

Der Gutenberg-Bund.

Der Gutenberg-Bund, der dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angehörende Buch- druckergewerkschaftsorganisation, konnte im Jahre 1921 die Mitgliedszahl trotz ungünstiger Verhältnisse um 172 auf 3033 am Jahresabschluß steigern. Die Sekretariate sind zu solchen des Graphischen Inbu- strieverbandes ausgebaut und befinden sich in Ber- lin, Breslau, München, Freiburg, Hagen, Köln und M. Gladbach. Am Vorjahre wurden im Jahre 1921 eingenommen 733 000 M. Die Gesamteinnahmen

belaufen sich auf über 900 000 M. Es wurde ein Ueberfluß von 235 000 M. erzielt, womit das Orga- nisationsvermögen auf 900 000 M. angewachsen ist. Die Zeitschriften „Der Typograph“ und „Graphi- sche Nachrichten“ erforderten einen Zufluß von 129 000 M. In der Beihilfs-Abteilung des Gutenberg-Bundes sind 550 junge Leute organisiert.

Westfalen und Rheinland.

* Emscher, 8. Aug. Autounfall. An der Elte- ner Straße prallte ein auf der Fahrt nach Holland befindliches Auto, als es einem Steinwagen aus- weichen wollte, gegen einen Baum. Das Auto über- schlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen, Fabrikarbeiter Dr. Walter Boderi aus Ba- den (Schweiz), dessen Ehefrau, sowie die Eheleute Chemiker Dr. Boderi aus Zürich, wurden schwer ver- letzt. Der Inhaber des Kraftwagens erlitt leichtere Verletzungen.

* Münster, 8. Aug. 75 Jahre A. D. St. B. „Sauerland“. Am Ende des verfloßenen Sem- esters konnte die Studenten-Verbindung „Sauer- landia (C. B.)“ ihren 75. Geburtstag feiern.

* Hestlinghausen, 8. Aug. Schweres Automobil- unglück. In der vorgezogenen Nacht ereignete sich auf der Chaussee von Sinnen nach Hestlinghausen ein schweres Automobilunglück. Das Personenauto des Fabrikdirektors Bertemeyer aus Gelsenkirchen stieß beim Ausbiegen mit einem Witter-Lastauto zusammen, wobei B. als Lenker und die drei Insassen herausgeschleudert wurden. Direktor Bertemeyer er- litt so schwere Verletzungen, daß er bald nachher ver- starb. Bergarbeiter Mittelbeis aus einer Dame kamen mit leichten Verletzungen davon, während eine zweite Dame erheblich verletzt wurde und ins Hos- pital überführt werden mußte. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

* Gütersloh, 8. Aug. Güterslohunglück. Bei der Ausfahrt nach Rheba entgleiste ein Güterzug. Die Maschine und mehrere Wagen stürzten die Böschung hinab. Der Geizirer Gütersloh wurde getötet. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

* Dortmund, 8. Aug. Straßenräuber. In der Nacht zum Sonntag gegen 2.40 Uhr wurde auf der Langestraße ein von einem Postkammer-Zimmer- polier überfallen und durch Stiche in das rechte Auge und das Gesicht schwer verletzt und ihm auch das Portemonnaie mit etwa 12 000 M. Inhalt usw. ent- rissen. Auf seine Hilferufe eilten Polizeibeamte hinzu, denen es gelang, den Täter in der Person eines Gelegenheitsarbeiters, der hier in einer Ran- tine wohnt, festzunehmen.

* Aus dem Sauerlande, 8. Aug. Ernteaussichten. Wenn auch die Roggen- und Haferernte gegenüber der vorjährigen zu wünschen übrig läßt, so haben wir einen um so besseren Ertrag an Kartoffeln, Ge- müse und Obst zu erwarten. Das Gemüse hat sich infolge der anhaltenden Feuchtigkeit während der drei letzten Wochen besonders gut entwickeln können. An Obst hatten wir während der letzten Jahre fast durchweg einmal nur Kirschen, das andere mal nur Steinobst und dazu jedesmal nur spärlich.

* Schömar, 8. Aug. Unterschlagen. Die neun- zehnjährige Tochter eines hiesigen Manufakturwaren- händlers unterschlug ihrem Vater Waren im Werte von 60—70 000 M. Den Erlös legte sie in Kasse- reien an. Zwei Fehler wurden verhaftet.

* Gelsenkirchen, 8. Aug. Tragisches Schicksal. Der 24 Jahre alte Lehrer Harman, dessen Schulkasse bekanntlich bei einem Schulausflug in der Nähe von Zaltern von einem schweren Bootsunfall betroffen worden war, hat sich den Vorfall so zu Herzen ge- lassen, daß er geistesumnachtet in eine Heilanstalt gebracht werden mußte.

Ist die Zeitung teuer?

1914 Papierpreis 19 Pfg.
1914 Bezugspreis 50 „
1922 Bezugspreis 30 Mark
1922 Papierpreis 25 „

Aus der Heimat.

Bocholt, den 9. August.

s. Arbeitsjubiläum. Die Herren Järbermeister Hehr. Thesing und Weber Joseph Niehans können am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Albin Langerding und Co. zurück- blicken. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

s. Die Prekonferenz in Hestlinghausen, die für Donnerstag angelegt war, ist vorläufig verschoben worden. Näheres über den Zeitpunkt der Tagung wird bekannt gegeben werden.

m. Unfall. Beim Aufladen von Holzbalken ereignete sich am Montag nachmittags auf dem hiesigen Lagerhof ein Unfall. Ein Arbeiter wurde von einem umstürzenden Balken am Kopf getroffen. Der Mann wurde sofort ins Kran- kenhaus geschafft.

m. Wobach werden die Schuhe teurer? Der Bund rheinischer Schuhmachermeister schreibt: Seit 4 Wochen haben sich auf dem Leder- und Rohhäute- markt Zustände entwickelt, die die schlimmsten Ver- fälschungen weit übersteigen. Die Leder- und Roh- hautpreise sind um das Doppelte gestiegen. Daher muß der Schuhmachermeister, der vor vier Wochen noch bestes Leder für 140 Mark das Pfund einkaufen konnte, heute 270 Mark und mehr dafür zahlen. Dabei steigen die Preise noch weiter rapid. Wenn das Leder aus den heutigen Rohhäuten in den Han- del kommt, zahlt der Schuhmachermeister vielleicht 700 M. für das Pfund; denn in demselben Maße wie die Preise für die Rohhäute gestiegen sind, so steigen auch weiter die Großstoffe und die Fertigstellungs- stücke für das Leder. Der Hauptgrund dieser plötzlichen

und enormen Preissteigerung liegt wohl in dem sinkenden Wert unserer Mark und des weiteren in den vermindernden Schlachtungen des Inlands. Wäh- rend wir in normalen Zeiten noch ein Drittel un- seres Bedarfs an Rohhäuten decken konnten, hat sich nach dem Krieg die einheimische Erzeugung der Rohhäute noch bedeutend vermindert. Unter diesen Umständen leidet am meisten der Schuhmacher- meister, der für seine Arbeiten auch schwindende Preise zahlen muß. Er ist aber unschuldig an diesen hohen Preisen.

m. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Der Reichsrat stimmte in seiner letzten Sitzung am 29. Juli d. J. einer Vorlage der Reichsregierung zur Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung zu. Die Unterstufungen für Personen über 21 Jahre, die nicht im Haushalt eines anderen leben, sowie die Familienzuschläge werden durchschnittlich um 50 v. H. erhöht. Die neuen Sätze sollen am 1. August d. J. in Kraft treten. Eine entsprechende Verordnung wird im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht werden.

m. Handgepäck. Die Gebühren der Reichsbahn für Handgepäckaufbewahrung wird von 1,50 M. auf 3 M. erhöht, die für größere Gepäckstücke von 3 M. auf 5 M.

a. Ferngespräche nach Holland. Nach den neuesten Erhebungen kostet ein Ferngespräch nach den Nieder- landen in der Gegend 75 M. und nach den weite- ren Zonen 163, 225, 288 und 350 M.

Büchertisch.

s. Suderwick, 8. Aug. Verletzung. Dem Ver- nehmen nach ist Herr Pfarrer Histen von hier zum Pfarrer von Nordenfeldtmarkt bei Hamm er- nannt worden. Die kath. Gemeinde Suderwicks würde aufrichtig die Verletzung ihres Pfarrers be- dauern, der lange Jahre in ausdauernder Weise für seine Pfarrkinder gearbeitet hat.

m. Vorden, 8. Aug. Leistungsprüfungen und Rennen. Am Donnerstag, den 10. August, 3 Uhr nachmittags, veranstaltete der hiesige Reiterverein das diesjährige Rennen, verbunden mit Leistungs- prüfungen. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird der Verein auf der neuen Rennbahn einen großen Erfolg haben. Die einzelnen Fahrer werden gut be- stellt sein, da nicht weniger als 93 Rennwagen ein- gegangen sind. Eine Musikkapelle wird Abwech- selung bieten, ebenso wird für Erfrischungen gesorgt. Wenn das Wetter uns gnädig stimmt, ist starker Zu- schauer ein angenehmes Ereignis und spannende Kämpfe bevor.

l. Gemen, 8. Aug. Schützenfest. Das 450 Stüt- tungsmitglied des hiesigen Schützenvereins nahm seinen programmmäßigen Verlauf. Die Königswürde errang am Montag nachmittags, Herr Baron Wag von Landsberg, der sich Frau Karl Wahl zur Kon- gin erkort. Zu Hofdamen wurden Frau Biergans, Frau Karl Pöpping, Frau Gustav Brunbert, Frau Karl Berthe, Fräulein Schmitz und Fräulein Wil- ner bestimmt.

Turnen, Sport und Spiel.

Radfahrer-Verein „All Heil“. Gelegen- lich der „Großen Rheinischen Sportwoche“ am 22. Juli ds. Js. nahmen 15 Radfahrer des R. V. „All Heil“ nach dem Bundeswande- rschaft zum Kölner Dom teil. In der Gruppe 3 (Entfernung von Köln 101—150 Kilometer) wurden betr. Meistbietende 3 Ehrenpreise ausgegeben und erhielt der vorgenannte Verein den 3. Preis. Die ganze Fahrtstrecke (128 Kilo- meter) wurde von den Teilnehmern, darunter 3 Damen und ein Jugendmitglied per Rad zurück- gelegt und gebührt daher den Damen für ihr tapferes Fahren ein besonderes Lob. Den Teil- nehmern für die gute Vertretung ihrer Vereins- farben ein kräftiges „All Heil!“

B. G. C. 1900. Heute (Mitwoch) Abend 7 Uhr spielt die 2. Mannschaft in Rhebe. Abfahrt der Spieler abends 6 Uhr vom Vereinslokal Langen- hoff. — Ebenso wird schon jetzt auf die Fahrt der 1. Mannschaft am nächsten Sonntag nach Rees, die als Familienausflug gedacht ist, auf- merksam gemacht. (Siehe Anzeige.)

B. G. C. „Olympia“ e. V. Die Spiele des ver- gangenen Sonntags fanden im Zeichen Olympias. Die 2. Mannschaft, welche gegen die gleiche vom Spiel- verein Coesfeld antrat, konnte nach einem schönen Spiel mit 5:0 siegen. Die 1. Mannschaft hatte in der gleichen des Spielvereins Union S. Ertrage einen gleichwertigen Gegner gefunden. Der Kampf ging hin und her, bis nach etwa 25 Minuten Spieldauer eine kleine Überlegenheit der Olympianer nicht zu verkennen war, die auch durch einen Treffer zum Aus- druck kam. Einige Minuten darauf erfolgte ein schö- ner Durchbruch und der Rechtsinnen kann den zwei- ten Durchbruch für sich und seine Freunde buchen. Nun kommt auch Erstrade in Front und kann ein Tor erzielen. Gleich darauf Halbzeit 2:1. Nach der Pause daselbe starke Tempo. Olympia kann bis zum Schluss noch zweimal unhaltbar einstecken, während Strer- trade zwei billige Erfolge einstecken kann einen Ef- fens unter einwandfreier Leitung des Herrn v. d. Linde mit 4:3. — Einer freundlichen Einladung des Sportvereins Hamborn folgend, fährt am kommen- den Sonntag der Verein mit seiner 1., 2., 3. und alten Herren-Mannschaft dorthin. Die Fahrt soll gleichzeitig als Ausflug dienen. Abfahrt vormit- tags 8 Uhr. Zweck Regelung der Fahrkarten wollen sich die Teilnehmer rechtzeitig am Bahnhof einfin- den. Außerdem möge sich ein jeder mit einem Aus- weis versehen.

Spport- und Spielverein Rhebe e. V. Nach vierwöchentlicher Ruhepause tritt am Mittwoch Abend zum 1. Male die 1. Mannschaft des Spports und Spielvereins auf den grünen Rasen, um im fried- lichen Wettstreit ihre Kräfte mit der comb. Mann- schaft des B. G. C. 1900 zu messen. Der Anfang des Spieles ist auf 7 Uhr festgelegt.

37. Hartfortbergfest.

37. Hartfortbergfest. Das Hartfortbergfest gehört heute zu den bedeutendsten Bergfesten der deutschen Turnerschaft. Bei herrlichem Wetter trafen gestern rund 1000 Wettkämpfer zum vollstündigen Fünf- kampfe an. Dazu traten noch eine ganze Reihe von Turnern, die sich an den Einzelkämpfen (Speer- und Schleuderballwerfen) sowie an dem Staffellaufen beteiligten. Neueste spannend war der Kampf zwis- chen dem vorjährigen 1. Hartfortberger Schüfers- Effen und dem Dortmunder Hohenbach um den ersten Platz.

Sieger-Reihenfolge:

1. Schüfers-Effen 123 P., 2. Hohenbach-Eintracht- Dortmund 121 P., 3. Weigel-Kruseberg 114 P., 4. Hübner-Eintracht-Dortmund 111 P., 5. Haase 109 P., 6. Eid-Mitena 108 P., 6. Kruse 108 P., 7. Laess-Hörde 106 P., und Beder-Hagen 106 P., 8. Himmelmann- Eintracht-Dortmund 105 P., 9. Mönning-Jahn-Dort- mund 103 P., 10. Vohs-Eintracht-Dortmund 102 P. Staffellauf: 4x100 Meter. 1. Turnverein Hagen Effen 48,2 Sek. Schleuderballwurf: 2. Rolf-Hamm 43,6 M. Speerwurf: 1. Himmelmann-Eintracht-Dort- mund 44,65 Meter, 2. Schüfers-Effen 43 Meter, der vorjährige Sieger.

Neuere Nachrichten.

Erfüllungspolitik.

III. Paris, 8. Aug. (Drthb.) Gemäß Ver- sacher Friedensvertrag hat Deutschland wieder ein neues Schwimmbad abgeliefert, welches ge- stern in Nantes eintraf.

Das „freie“ Wort.

III. Düsseldorf, 8. Aug. (Drthb.) Von den Bejahungsbehörden wurde die in Essen er- scheinende Wochenchrift: „Das freie Wort“ für die Brückenköpfe Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort dauernd verboten.

Schwedischer Besuch in Glesburg. — Berlin, 8. Aug. (Drthb.) Die gestern Abend erfolgte Landung des schwedischen Schul- schiffes in Glesburg gab zu herzlichen Kunde- gebungen Anlaß. Zur Begrüßung waren Teile der deutschen Flotte erschienen. Namens der Bürgerstadt begrüßte Oberbürgermeister Dr. Todien die Vertreter des schwedischen Volkes, worauf der Kommandant Tamm für den herz- lichen Empfang dankte.

Büchertisch.

Das „neue“ Buch.

Ein Gespräch.

(B. = Buchhändler, K. = Kunde.)

B. Der Preis des gebundenen Wertes beträgt M. 140.—.
K. Bei diesem hohen Preis für ein Lehrbuch muß ich leider auf die Anschaffung verzichten.
B. Das Buch kostete früher M. 12.—. Die Preis- steigerung ist also noch nicht einmal eine zwöf- fache, während die Geldentwertung eine mehr als 100fache Steigerung rechtfertigen würde.
K. Das ist mir einleuchtend.
B. Ich mache Ihnen einen Vermittlungsvorschlag. Sie zahlen mir nur M. 12.— als Friedenspreis, also je ein Zehn- und ein Zweimarkstück. Dann sollen Sie nicht nur das Buch erhalten, sondern außerdem noch M. 700.— von mir zugewandt bekommen. Vielleicht entschließen Sie sich dann doch zum Kauf, da Sie für die 700 Mark noch fünf gleichwertige Lehrbücher erwerben können.
K. Dieser Vergleich leuchtet mir ein. Ich werde also das Buch für M. 140.— kaufen. —

Handel und Verkehr.

Wismärkte.

— Essen, 8. Aug. Auf dem gestrigen Viehmärkte waren aufgetrieben 712 Stück Großvieh; davon 25 Ochsen, 55 Bullen, 356 Färsen und Kühe und 240 Stück Jungvieh; ferner 643 Kälber, 315 Schafe und 1272 Schweine. Es kosteten Ochsen 38—4700 M., Bullen 30—4400 M., Färsen und Kühe 25—6000 M., Jungvieh 24—3000 M., Kälber 38—5500 M., Weiden- maßschafe 28—4800 M., Schweine 70—7900 M. per 100 Pfund Lebendgewicht. Tendenz: lebhaft geräumt.

— Dortmund, 8. Aug. Auf dem gestrigen Viehmärkte waren aufgetrieben: 638 Stück Großvieh, 279 Kälber, 187 Schafe, 577 Schweine. Es kosteten Ochsen 24—4400 M., 3a. 38—4200 M., 4a. 3400 bis 3800 M., Bullen 1a. 38—4000 M., 2a. 35—3800 M., 3a. 30—3500 M., Färsen und Kühe 1a. 4000 bis 4700 M., 2a. 44—4600 M., 3a. 40—4400 M., 4a. 35—4000 M., 5a. 25—3500 M., Kälber 2a. 56—5800 M., 3a. 53—5600 M., 4a. 50—5300 M., 5a. 43—5000 M., Schafe 1a. 42—4400 M., 2a. 33—4200 M., 3a. 30—3800 M., Schweine 1a. 8000 M., 2a. 78—8000 M., 3a. 76—7800 M., 4a. 73—7600 M., 5a. 70—7800 M., Sauen 72—7600 M. Marktwortlauf: flott.

Dortmunder Getreidemärkte.

— Dortmund, 8. Aug. Notierungen am 7. August. Weizen: inländischer Weizen 1650—1700 M., inländischer Roggen 1400—1425 M., inländischer Hafer 1650—1700 M., ausländischer Hafer 1575 bis 1625 M., inländische Gerste 1500—1550 M., ausländische Gerste 1500—1550 M., Weizenmais 1450—1475 M., runder Mais 1500—1550 M., Weizenmehl 2300 M., Roggenmehl 1850 M., Weizenkleie 925—1000 M., Alles zu 50 Kilogramm. Die Börse war gut besucht; bei zurückhaltender Kaufkraft fand greifbare Ware Beachtung.

Devisen.

	8. August	7. August
Holland	29 63,90 20637,00	20362,10 20337,00
Belgien	5817,05 1863,25	5817,70 5882,30
Dänemark	16329,50 16370,10	16604,70 1645,40
England	3400,70 3409,30	3415,70 3424,30
Frankreich	762,04 763,98	751,15 753,45
Schweden	6 82,25 61 7,71	6177,35 6182,65
Schweiz	1443,90 14 98,0	14182,30 14187

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Dienstag den 5. d. M. unseren lieben Vater, Seelwäger, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Bernhard Büning

an längerem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, stets versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Antonia Büning,
Joseph Büning u. Frau
geb. Demmer,
Johann Büning,
Adele Büning,
Maria Büning.

Bocholt, Holtwick, Barlo, Liedern,
den 8. August 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Annes-Hospital aus, wozu freundlich eingeladen wird.

2 Zeitungsboten

(Jugendlichen oder Frauen) bei gutem Verdienst gef.

Bocholter Volksblatt.

Maurer

für dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) gesucht.
H. B. Hülstamp, Baugeschäft.

Ungelehre, bedeutende Steinhauer-Brennerei in Steinhagen i. W. sucht für den hiesigen Platz mit Umgebung bestempfehlenden, gut eingeweihten

Bertreter.

Angebote unter Nr. 405 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Edles Brennholzhaarmittel
von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Glatzkopf bewährtes Naturpräparat, ein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/2 Liter Mk. 10.—, 1/4 Liter Mk. 20.—
Niederlage: Drogerie W. H. Bruns, Bocholt.

Bekanntmachung.

Gewinnverteilungsgesellschaft.

Die Gewinnverteilungsgesellschaft finden regelmäßig Mittwoch-Nachmittags von 1/2—1/4 Uhr in der Schule statt.
Sprechstunden des Vorstands finden für den nächsten Stadttag Donnerstag von 8—10 Uhr, für den nächsten Stadttag Freitag von 8—10 Uhr statt.
Bocholt, den 4. August 1922. 44846
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Fürsorgekasse für Arbeitslosen.

Die Sprechstunden des Fürsorgekomitees für Arbeitslosen finden von jetzt an an Markttagen von 1/2—10 Uhr und Samstag von 1/2—1/4 Uhr statt.
Bocholt, den 4. August 1922. 44841
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die abgeschlossenen Verträge über die Verpachtung der Jagd in der Gemeinde Dingden liegen gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) vom 8. August d. J. ab zwei Wochen lang auf dem Amtsbüro öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisaustrich zu Borken gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.
Dingden, den 5. August 1922.

Der Jagdvorsteher.
Hoffmann.



Unsere werthe Kollegen
Färbereimeister Heinrich Thosing

und
Weber Joseph Niehaus

zu ihrem 25. Jahr. Arbeitsjubiläum

die herzlichsten Glückwünsche.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma Albin Tanderding & Co.



R. F. C. 1900 e. V.
Westdeutscher Sozialverband.

Am Sonntag, den 13. August, spielt die 1. Mannschaft in Rees gegen Wacker, Rees. Anfang 2 Uhr nachm.

Da die Fahrt unserer 1. Mannschaft zugleich als ein Familienausflug nach Rees gedacht ist, werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen und gebeten, recht zahlreich an d. Fahrt teilzunehmen.

Abfahrt der Spieler Sonntag morgen 10 1/2 Uhr über Wessel, Abfahrt der sonstigen Mitglieder 1,04 über Empel. 4665

DER VORSTAND.

Rechtsschulzstelle für Frauen

erteilt unentgeltlich Rat und fertigt Schriftsätze an in allen vorstehenden Angelegenheiten, besonders auch in Steuerfragen.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 6—7 1/2 Uhr
Langenbergstraße 18.

Bin unter

Nr. 368

an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Joseph Gigengack, Metzger,
(früher Stadthof-Wein g.)

Flaschen

(sämtliche Sorten) werden zu den allerbilligsten Tagespreisen angeliefert und mittels eig. Fuhrwerk abgeholt, auch von auswärts. 162745

Firma E. Kimmeling, Flaschen- und Glaserhandlung, Duisburg
Tel. 2085.
Bestellungen nimmt entgegen Franz Döring,
Bocholt, Münsterstr. 4. Tel. 320.

Minderwertige

Holzschuhe

sind zum 4. Teil des Wertes in größeren und kleineren Mengen zu haben bei

Gehr. Krumm, Krechting, Holzschuhfabrik.

Eisenschrott - Metallschrott

Antoni Bertoni

Händler Vorzugspreise. 4482

TH. LANDERS, Dingden.

Fernruf Rintgenberg 16.

Textilmaschinen

gebrauchte Weber-, Spinn-, Färb-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen jeder Art, sowie ganze Betriebsanlagen kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 M. Gladbach Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

Die natürlichste Blut- u. Nervennahrung

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

1. Godesberger

PAUL LAWACZECK & CO.,
B. M. M. Grafeld.

Telegr.-Cdr. Bocholt. Fernruf 3300.

Stückfabrik für Leinen und Baumwoll-Gewebe.

Spezialität:

Ausrüstung von Blauware in Indigo-, Hydron- und Echtblau.

Durch den ungeheuren Sturz der deutschen Mark sind Leder- und Materialpreise ins Unglaubliche gestiegen und deshalb sehen wir uns gezwungen, folgende

Mindestpreise

von heute an festzusetzen:

Herren-Sohlen und Absätze 450,— Mk., nur Sohlen 380,— Mk., Absätze 120,— Mk.

Damen-Sohlen und Absätze 860,— Mk., nur Sohlen 275,— Mk., Absätze 85,— Mk.

Knaben-Sohlen und Absätze Nr. 38—40 870,— M., nur Sohlen 285,— Absätze 85,— Mk.

Knaben-Sohlen und Absätze Nr. 35—37 360,— M., nur Sohlen 275,— Absätze 85,— Mk.

Knaben- und Mädchen-Sohlen u. Absätze Nr. 31—34 250—297 Mk., Absätze 70,— Mk., Nr. 27—30 190—245 Mk., Absätze 68 Mk

Kinder-Sohlen und Absätze Nr. 25—26 170—185 Mk., Nr. 21—24 146—166 Mk., Absätze 45,— Mk.

Gummi-Absätze entsprechend mehr, Sohlenstücke nach Größe, Rister von 12,— Mk. an, je nach Größe mehr. Reparaturen nach Stundenlohn. Bei genähten Sohlen entsprechend mehr.

Bocholt, den 7. August 1922.

Die Interessengemeinschaft der Schuhmachermeister für den westl. Teil des Kreises Borken, Sitz Bocholt. 4657m)

Industrie-Karsbuch

I. Nachtrag, enthaltend alle Fahrplanänderungen und alle Sonderzüge.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Nationale Bankvereinigung

DINXPERLO

Telef. Dinxperlo No. 17.

An- und Verkauf von Devisen
Kontokorrent-Rechnung mit Zinsenvergütung
Kostenloser Girodienst
Sparkasse 4% Zinsen

Kassenstunden 9—12 (8730a)

Die neuen Postgebühren

gültig ab 1. Juli 1922

verrätig.

J. & A. Temming, Bocholt.

Frühkartoffeln und Stroh

zu den höchsten Preisen

Julius Terörde, Dingden.

Telef. Rintgenberg 28.

Sängerbund.

Seite (Mittwoch) abend 1/9 Uhr:

Probe.

Wichtige Mitteilungen, 44663 Der Vorstand.

Preuß. Klassen-Lotterie.

Schluss

der Erneuerung zur

8. Klasse am

Mittwoch, den 9. d. M.,

abends 6 Uhr.

Isert

Lotterie-Einzahler, 44658

NEBENVERDIENST

d. schriftl. Holmarbeit.

Vitalis-Verlag, München 135.

Geht mit eine

Lehrerin

zum 1. November. 162742

Krankenhause Rhebe.

Auf sofort ein gewerter,

habitueller

Laufjunge

ge sucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Laufjunge

ge sucht.

Schuhwarenhause Wendholz,

Bocholt.

Junger Mann

sucht Anfangsstelle auf

einem Kontor. Einige

Kenntnisse vorhanden.

Angebote unter 3740 an

die Geschäftsstelle.

Fuhrknecht

ge sucht.

Hof u. Wohnung im Hause.

Näheres Geschäftsstelle.

Prima Incarnalklee

bietet an

Hofweg, Werthebruch, 3.

44664 Fernspr. 3.

Habe jede Woche frische

Landbutter

abzugeben. 2741

Näheres Geschäftsstelle.

Ein neuladetes

Halbverded.

neu ausgepolstert, m. seinem

Bederverbed und Patenten

zu verkaufen. Dasselbe

ein wachsender Hühner.

1 Jahr alt, zu verkaufen.

Nach, Geschäftsstelle u. bei

J. Helmrich, Rhebe.

Abfahrter

der Schienen meist, Chelrasse

solche habe stets preisw.

freibleibend abzugeben.

8—10 Wochen alte 1100

bis 1400 Mk.

10—12 Wochen alte 1400

bis 1800 Mk.

12—16 Wochen alte 1800

bis 2400 Mk.

16—20 Wochen alte 2400

bis 3000 Mk. p. Stck.

Anker von 50—120 Pfd.

pro Pfd. 75 Mk.

Bei Abgang freistehend

unterfucht. Reb. Anker

garantiert. 407g

Heinrich Demmer,

Wagenerland, Alkenessen.

Ein rothbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen. 162746

Job. Menhaus,

Bocholt.

Am Donnerstag nach

mittag ein

Schirm

gekauft. 162744

Gegen Entgeltung der

kosten abzugeben

Bocholtstr. 31.

Bezugspreis: D.
monatlich, abgeho.
Geschäftsstellen:
Rhebe: 3. 9.

Amstlick

51. Jahr

Meinun

Meinungsversich

II. Bonbon, 9. 9.

ständig über Boine

Berringerung der be

tieren, kamen die i

einzelnen Privation

allerdings mehr über

stung als über die

legenheiten sprachen.

lungspunkte der Sa

stung werden vor

und physischen Mögl

Garantieplanen sein.

mit den Garantien

Nachteile sind eben

stige Notwendigkeit

Die französische Un

rantien mit einem

Rastenaufwand ver

der englischen Regie

entgegengesetzt. Die

wegen der holländis

laufen lassen. Eng

land ein Moratorium

dem die französische

nung gegenüber. Die

gegeben, daß sie sich

als für die Reparatio

Weise berührt, wiber

der Arbeiten des

glaubt man, daß die

belten zum Wschluß

Gegen

1: Bonbon, 9. 9.

Stand der Konferenz

Einnehmen deutscher

mit Beschlag zu beleg

fordern, den Mittelen

Industrie zu liefern, a

Sachverständigen ware

vom Garantiekomitee

nigten. Die Vorst

Olten des befehligen

Steuern im befehligen

waren noch nicht abge

stimmlich war, daß d

wird. Der Vorst

bestimmen 6 bis 8 Woch

zur Befehligen des

wurde nicht befragt.

sofern ihn nach der gef

zurückgezogen haben.

berichtet wenig. Es

schafft in der Worger

ischen Delegierten war

Ratifikation, während

Delatierung immer von

beinen zwei, weitere

land zu machen, wenn

antien habe, wie der

es zeige. Man habe

gekauft, wie gemacht, u

gekommen sei. Die Be

rückzuführen. Dagegen

italienisch ein Standpun

dieser Beziehung weiter

italienischen Standpun

Moratorium aus, weil

schlebung nur hinaus

Verabreichung der Gefa

Stellen ist für eine a

in Deutschland. Aber

Kontrollkommission sein

lich mitteilen, die Fina

nung zu bringen.